

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 263.

Halle, Sonnabend den 9. November
Hierzu eine Beilage.

1839.

Deutschland.

Berlin, d. 7. Nov. Sr. Maj. der König haben dem Geheimen Ober-Regierungs-Rath und Regierungs-Vice-Präsidenten, von Mallinkrodt, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht.

Der General-Major, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Hannoverischen Hofe, Freiherr von Caniz und Dallwig, ist nach Hannover, und der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Niederländischen Hofe, Graf von Wyllich und Lottum, nach Putbus von hier abgereist.

Die Preuss. Staats-Zeitung enthält nachfolgende Anzeige:

Nach Beendigung der zur Erinnerung an die Einführung der Kirchen-Reformation stattgehabten hochwichtigen Feier, deren Begehung unsere geehrten Mitbürger überall eine so würdige und ernste Theilnahme geschenkt haben, beeilen wir uns, denselben durch wörtliche Mittheilung der huldreichen Kabinets-Ordnung vom 4. d. Mts. von der Allerhöchsten Gnade Kenntniß zu geben, mit welcher Sr. Königl. Majestät unser Allergnädigster Herr die auf diese Feier im Namen der Stadt geprägte Denkmünze anzunehmen geruht und sich zugleich Allerhöchst bewogen gefunden haben, uns einen, mit den Bildnissen Kurfürst Joachims II. und Sr. Majestät des Königs, mit einem, die Landung und das erste Gebet Gustav Adolph's auf Deutschem Boden darstellenden Gemälde und mit einer Abbildung des, diesem großen Könige bei Lützen errichteten Denkmals gezierter Pokal zu verehren, dessen an sich schon unschätzbare Werth noch durch den Umstand eine höhere Bedeutung erhält, daß gerade heute der Tag wiedergekehrt ist, an welchem einst jener hohe Königliche Held für die Aufrechterhaltung der Freiheit der evangelischen Kirche dahinsank.

Von dem Magistrat und den Stadtverordneten Meiner Residenzstadt Berlin habe Ich ein Exemplar der Denkmünze erhalten, welche zu dem Jubiläum der vor dreihundert Jahren hier eingeführten Kirchen-Reformation geprägt worden ist und, indem ich dafür Meinen Dank sage, stimme Ich in den vom Magistrate öffentlich ausgesprochenen Wunsch ein, daß der Allmächtige es verleihen möge, daß die Feier dieses

wichtigen Festes dazu beitrage, evangelischen Sinn und evangelisches Leben zu befestigen und zu stärken. Der beifommende Pokal enthält mehreres, auf die Feier des Reformationsfestes Bezügliches, und Ich verehere ihn dem Magistrate als eine bleibende Erinnerung an dasselbe.

Berlin, den 4. November 1839.

(gez.) Friedrich Wilhelm."

Tief empfinden wir die der Stadt hierdurch bewiesene Allerhöchste Gnade, fest überzeugt davon, daß unsere geehrten Mitbürger in gleichem innigsten Dankgefühl sich stets mit uns vereinigen werden, die Fülle göttlicher Segnungen auf das Haupt unseres theuern Königs und Herrn zu erbitten.

Berlin, den 6. November 1839.

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Rath hiesiger Königl. Residenzien."

Da der bisherige Superintendent und Pfarrer zu Herzberg, M. J. E. Wolbeding, mit Ende Octobers die, bisher von ihm verwalteten Aemter niederlegte, so ist einstweilen, bis zum Antritt seines Nachfolgers die Verwaltung der Ephorie dem Pfarrer in Weiern, Dr. philos. Meyer übertragen worden.

Edthen, d. 6. November. Am 2. d. M. sind Ihre Durchl. unser Herzog und die Herzogin, seine Gemahlin, von einer achtwöchentlichen Reise nach Schlesien und Sachsen glücklich wieder hier eingetroffen, und nicht bloß mit angemessenen Feierlichkeiten, sondern auch mit treuer Unterthanenliebe empfangen worden.

Italien.

Von der italienischen Grenze, d. 28. Oct. Nachrichten aus dem Kirchenstaate zufolge, war der Herzog von Bordeaux unweit Rom mit seiner Mutter zusammengetroffen. Der junge Herzog hatte ohne Pässe oder vielmehr mit einem auf den Namen seines Gouverneurs ausgestellten Passe heimlich die österreichischen Staaten verlassen, wo man ihm die Erlaubniß nach Italien zu reisen verweigert hatte. Nachdem er den Herbstmanövern bei Verona beigewohnt und sich noch einige Zeit darnach in dieser Stadt aufgehalten hatte, ließ er sein Gepäck, um jeden Verdacht zu vermeiden, nach Gbrz abgehen und ent-

fernte sich dann schnell in einem kleinen einspännigen Wagen in entgegengesetzter Richtung nach der römischen Grenze, die ihm, unerkannt zu überschreiten, auch vollkommen gelang. Der Grund dieses Schrittes ist nicht bekannt, wird aber verschieden ausgelegt. Im Allgemeinen ist man geneigt, das Benehmen des Herzogs als einen Jugendstreich zu beurtheilen, dem keine andere Absicht zu Grunde liege, als Rom und seine Merkwürdigkeiten zu sehen und zugleich mit seiner Mutter, nach der er in letzter

Zeit eine besondere Sehnsucht gezeigt hatte, zusammenzutreffen. Nichtsdestoweniger wollen Viele aus dem Umstande, daß fast am nemlichen Tage die Herzogin von Berry aus Neapel daselbst eintraf und mit ihrem Sohne sogleich eine Zusammenkunft hatte, auf irgend ein wichtiges Vorhaben des Herzogs schließen und sprechen bereits von einer Landung, die derselbe im südlichen Frankreich versuchen wolle. Dem sei übrigens wie ihm wolle, gewiß ist, daß die Flucht des Herzogs großes Aufsehen erregt hat.

PolYTECHNISCHE GESELLSCHAFT.

Montag den 11. d. hält die polytechnische Gesellschaft in ihrem jetzt zweckmäßiger eingerichteten Versammlungslocale, im Gasthause des Hrn. Malsch, eine allgemeine Sitzung. Die zu haltenden Vorträge werden sein: 1) Ueber Bedeutung, Werth und Gebräuche der Hallischen Jahr- und Wochenmärkte. 2) Ueber Flachproduktion und Flachspinnerei in Europa, vorzüglich in Deutschland.

An demselben Tage ist den ordentlichen Mitgliedern das Lesezimmer von 3 Uhr Nachmittags an geöffnet.

Schadeberg.

Kunst-Nachricht.

Sonnabend den 9. d. Mts. ist Versammlung der Singakademie und werden die verehrten Mitglieder dringend gebeten, den wenigen Uebungen, welche die Aufführung am 23. d. Mts. zur Gedächtnißfeier der Verdorbenen noch zuläßt, beizuwohnen.

Dieserigen Herren und Damen, welche der Singakademie beizutreten wünschen, werden ersucht, dies bei den Herren Musikdirectoren Dr. Naue und Schmidt baldigst zu thun.

Halle, den 5. November 1839.

Der Vorstand des Musikvereins.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir haben ungern wahrgenommen, daß die auf Abstellung der Bettelerei abzuwendenden Vorschriften unserer Verordnung vom 9. Juli 1834, (Amtsblatt v. J. 1834. S. 209.) von den Ortspolizeibehörden unsers Verwaltungsbezirks nicht überall mit dem gehörigen Nachdrucke zur Ausführung gebracht worden sind, indem an vielen Orten nicht bloß die Straßenbettelerei, sondern ganz besonders auch das Betteln in den Häusern in neuerer Zeit eher zu- als abgenommen hat. Diesem Unfuge darf ferner nicht nachgesehen werden, und werden sämtliche Polizeibehörden unsers Bezirks hiermit wiederholt und nachdrücklich angewiesen, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln auf die Verminderung desselben hinzuwirken, insbesondere aber die ihnen untergebenen Aufsatzbeamten — und zwar wo nöthig durch Verweise und Ordnungsstrafen — zu einer geschärften und sorgfältigen Wachsamkeit in diesem Theile ihres

Berufs anzuhalten. Sollte eine oder die andere der genannten Behörden es hierunter an dem nöthigen Eifer fehlen lassen, — als worauf wir unser besonderes Augenmerk richten werden — so würde sie selbst sich dadurch unausbleiblich strenge Rüge, resp. Strafe zuziehen.

Da übrigens fast die Mehrzahl der Bettler aus Kindern im schulpflichtigen Alter besteht, so bringen wir nicht bloß die Bestimmung sub 3. unserer vorerwähnten Verordnung wegen eventueller Bestrafung der Eltern derselben in besondere Erinnerung, sondern bemerken auch, daß die von Schulkindern verübten Kontraventionen, wenn die zunächst gegen sie zu veranlassenden Schulstrafen ohne Erfolg bleiben, nach §. 17. Tit. 20. Thl. II. Allg. Landrecht und von Kampfs Annalen Jahrg. 1819. II. S. 437. — 1829. II. S. 324. — 1831. IV. S. 788. und 1833. II. S. 473. 474. durch mäßige körperliche Züchtigung zu ahnden sind, mit Ausnahme jedoch der älter als zehnjährigen Mädchen, welche auch im Wiederholungsfalle nur mit Schulstrafen zu belegen sind.

Endlich aber können die wider die Bettelerei ergangenen Verordnungen nur dann mit Erfolg ausgeführt werden, wenn für den Unterhalt arbeitsunfähiger Personen von den dazu verpflichteten Angehörigen, Gemeinen u. s. w. in solcher Weise gesorgt wird, daß sie nicht durch augenscheinlichen Mangel an den nothwendigsten Lebensbedürfnissen zum Betteln gezwungen werden. (S. die angezogene Verordnung sub 2.) Wenn sich daher bei der Untersuchung wider einen Bettler ergiebt, daß derselbe wirklich arbeitsunfähig ist, und entweder gar keine oder eine ganz ungenügende Unterstützung erhält, so muß Seitens der Polizeibehörde selbst oder durch Kommunikation mit der dazu verpflichteten Behörde diesem Nothstande Abhülfe verschafft werden.

Den Herren Landrathen empfehlen wir ganz besonders, über die Ausführung vorstehender Vorschriften zu wachen.

Merseburg, d. 24. Oct. 1839.

Königl. Preuß. Regierung.
Abtheilung des Innern.

Vorstehende Bekanntmachung der Königl. Hochoblichen Regierung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß und fordere die Gerichtsobrigkeiten, Magistrate und Schulzen im Saalkreise hierdurch auf, auf alle nur

mögliche Art der Bettelerei entgegen zu wirken.

Die Gensd'armen sind besonders angewiesen, darüber zu wachen, daß die Straßen- und Hausbettelerei nicht um sich greift.

Halle, d. 6. November 1839.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Der im 261. Stück des Couriers angezeigte Termin zum meistbietenden Verkauf einer Quantität alten Eisens und Blechs auf hiesiger Königl. Saline, steht den 14. dieses Monats Vormittags um 10 Uhr an.

Halle, d. 7. Novbr. 1839.

Königl. Salinen-Verwaltung.

Gutsverkauf.

Im Auftrage des Kossathen Johann Gottlieb Naue zu Bennstedt habe ich zum Verkauf seines daselbst sub No. 37 belegenen Kossathenguts, bestehend aus ganz neu gebauten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Garten, zwei Gemeindetheilen, Weinberg und 5 Acker Kossathensfeld,

einen Licitations-Termin

auf d. 14. Novbr. d. J. Nachmittags 2 Uhr in meinem Geschäftszimmer im Hause des Banquier Herrn Barnison hier selbst anberaunt, wozu ich Kauflustige einlade. Der Zuschlag erfolgt sofort. Die Bedingungen können täglich bei mir eingesehen werden.

Der Justizcommissar
Siedecke.

Henriette Markert aus Torgau empfiehlt sich zu dem bevorstehenden Jahrmärkte mit einer großen Auswahl des modernsten Damenpuges, bestehend in Einsätze, Köpfe, Hauben, Kapotten und Hüten in großer Auswahl.

Bestellungen jeder Art von Pug werden sehr schnell und billig angefertigt.

Die Wohnung ist auf dem Neumärkte in der goldenen Sonne.

Fr. Kiehle,

Schirmfabrikant aus Zerbst und Dessau, zeigt hiedurch ergebenst an, daß er zum bevorstehenden Märkte mit einem stark assortirten Lager der modernsten seidnen und baumwollenen Regen- und Sonnenschirme in einer Bude, nahe am Gasthof zum weißen Ross, feilhalten wird. Unter Zusicherung der reellsten Bedingungen bittet er um geneigten Zuspruch.

Etablissement.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum widme ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich heut unter der Firma
Carl Bahner,
 ein Juwelen-, Gold- und Silber-Geschäft hier im Zepernick'schen jetzt Stegmann'schen Hause am Markt, eröffnet habe.

Verstehend, daß mein, von mir selbst in 14 Karat. Gold und richtig 12loth. Silber geschmackvoll gearbeitetes Lager zu jeder Zeit auf das Reichhaltigste assortirt sein soll, auch alle in dieses Fach schlagende Bestellungen, Fassung von Juwelen u. von mir übernommen und selbst ausgeführt werden, bitte ich ergebenst ein geneigtes Vertrauen mir gütigst zuzuwenden, dessen Erhaltung durch billige und reelle Bedienung mein eifrigstes Bestreben sein wird.

Halle, d. 7. Novbr. 1839.

Meinen geehrten Kunden hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich Montag den 11. d. M. mit einem bedeutenden Vorrath **Lampendochte** vorzüglicher Qualität in Halle eintreffen werde. Bestellungen, welche bis dahin bei dem Herrn Stoye in der goldnen Weintraube abzugeben sind, werden gleich nach meiner Ankunft ausgeführt.

V. D. Schwabe,
 Nachtlicht- und Dochtfabrikant
 aus Dessau.

Die Ofen-Niederlage und Thon- u. Baaren-Fabrik,
 kleine Ulrichstraße No. 10^{20/21},
 empfiehlt ein großes Lager von thönernen Circulir-Ofen, schwarzer und couleurter Kachel-Baare, so wie eisernen Ofen, Kochröhren, Unterkassen, Platten, Roste und Blechwaaren.

Nicht vorbei gesehn.

Montag und Dienstag als den 11. und 12. d. M. ladet zur Kirmess seine Freunde und Bekannte ganz ergebenst ein
 der Gasthofbesitzer
Ehr. Friedel in Landsberg.

C. A. Schwarze aus Schneeberg empfiehlt zu dem bevorstehenden Jahrmarkt einem hiesigen und auswärtigen Publikum sein Waarenlager, als Spitzen, weiße und schwarze Blonden und Blondentragen, Blonden-Tücher, Schleier und Shawls, gestickte Wolltragen und Streifen, baumwollne Spitzen in allen Breiten, so auch Tüllstreifen, gemusterten und schlichten Tüll, ganz gute Keiströcke und Piqué, Röcke, Bettdecken, Ballanzüge und Spitzen an Ermel von allen Breiten, und noch mehrere in das Fach einschlagende Artikel; es ist von allen eine Auswahl und verspricht ganz billige Preise. Der Verkauf geschieht beim Herrn Conditore **Saalschäfer**, mit Firma bezeichnet.

Gesucht wird ein Ziegelbrenner, welcher das Brennen der Ziegel mit Kohlen gründlich versteht. Ein solcher, mit guten Zeugnissen versehener Mann kann sich bei **Theodor Saalschäfer** in Halle melden, und daselbst nähere Auskunft erhalten.

Manuel-Tuche für Herren und Damen die neuesten Farben sind zu haben bei
Josidur Simon,
 in Eisleben am Topfmarke.

Holzauktion.

Donnerstag den 21. November früh 9 Uhr, will ich aus meinem Garten gegen 300 Stück Eschen, Ebern und Pappeln, Nuz- und Brennholz, meistbietend verkaufen, und wollen sich Kauflustige am gedachten Tage an Ort und Stelle einfinden, wo die nähern Bedingungen bekannt gemacht werden sollen.
Hinsdorf a. d. Fuhrne.

G. Paschla.

Bei **E. A. Schwetschke und Sohn** in Halle ist zu haben:

Bourgnon de Layre's Praktische Anweisung zur Dampfheuche des Leinenzeuges.
 Enthaltend: eine Erklärung der verschiedenen Waschsysteme; Angabe der besondern Dimensionen und Dispositionen der Dampfheucheparate; ausführliche Beschreibung des mechanischen Verfahrens, um diese Apparate in Thätigkeit zu setzen, nebst mehreren Angaben, diese Apparate anderweitig anzuwenden. Eine nützliche Schrift für große Anstalten, Hospitäler, Schulanstalten, Pensionate u. c., so wie für jede Hauswirthschaft. Aus dem Französischen. Mit Abbildungen. 8. geh. 15 Sgr.

Das Haus, Schülershof No. 764., nahe am Markt, in welchem seit beinahe 40 Jahren ein lebhafter Victualienhandel betrieben, steht sogleich zu verkaufen. Näheres in No. 280. an der Post.

Zur Kirmess ladet Montag und Dienstag als den 11. und 12. November Freunde und Bekannte ganz ergebenst ein
Ferdinand Fehling,
 Rathskellerwirth in Landsberg.

Sehr gute Kocherbsen und 18 bis 20 Schock sehr gutes Erbsenstroh sind zu verkaufen bei der Wittwe **Ulrich** in Domnig.

Jahrmarkts-Anzeige.

Dem geehrten in- und auswärtigen Publikum so wie meinen wertheften Kunden zur ergebene Anzeige, daß ich jegigen Hallischen Martini-Markt mit meinen Ausschnittwaaren beziehe. Mein Verkaufsort ist während des Marktes in dem früher Herrn Professor **Schweigger, Seidel**, jetzt **Hrn. Kaufmann Werrens** zugehörigen Hause, Ecke der Promenade.

W. Jonas aus Bernburg.

Nicht zu übersehen.



Um mit den **Schubert & Neumeyerschen** Stahlfedern schnell zu räumen

verkaufe ich dieselben bedeutend unter dem Fabrikpreise wie folgt: (bei Abnahme größerer Partien gebe ich noch 10 pCt. Rabatt.)

- No. 0. 0. Calligraphic pens früher das Dsb. 2 Sgr. jetzt — Sgr. 9 Pf.
- No. 0. 0. Copying pens " " " " 3 1/2 Sgr. jetzt 2 Sgr. —
- No. 1, 2, 3, Calligraphic pens " " " " 6 1/2 Sgr. jetzt 3 Sgr. —
- fein School pen " " " " 7 1/2 Sgr. jetzt 3 Sgr. —
- Ladies pen ordinaire " " " " 5 Sgr. jetzt 2 Sgr. 6 Pf.
- feinere dergl. " " " " 10 Sgr. jetzt 5 Sgr. —
- Superfine Lord pen für Herrn 10 Sgr. jetzt 6 Sgr. —
- Correspondenzfedern " " " " 15 Sgr. jetzt 10 Sgr. —
- Kaiserfedern " " " " 20 Sgr. jetzt 10 Sgr. —
- Zeichensfedern " " " " 20 Sgr. jetzt 10 Sgr. —

und dergleichen mehr sind nur acht zu haben bei **F. L. Creutzmann,** am Markte neben dem Roland.

Dem musikliebenden Publikum empfehle ich zu gütiger Theilnahme mein **Musikalien-Verhinstitut**, welches eine reiche Auswahl der vorzüglichsten Tonwerke enthält. Die Uebersicht der Abonnements-Bedingungen so wie das Verzeichniß der Musikalien, werden gratis ausgegeben.
C. A. Kümmlers Sort., Buch-, Kunst- u. Musikalienhdlg.
G. C. Knapp.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum verfehle ich Unterzeichnetem nicht, ergebenst anzuzeigen, daß ich mich von **Löbstein**, — wo ich einige Jahre hindurch als Klempnermeister wohnhaft gewesen bin, — wiederum in dieser Qualität hierher begeben habe und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten nicht nur in bester Form liefern, sondern auch die billigsten Preise stellen werde und um geneigten Zuspruch gehorsamst bitte. Meine Wohnung ist in der Dreikönigstraße No. 1244. auf dem Neumarkt.
Carl Jose, Klempnermeister.

fen. am elbst tte, und hen olle, hat. zu nge, tra, sich nger kauf auf dieses n-g. ann e ich beles neu, und Uhr des an- Der ngen gau Fahr- mo- nfab- gro- sehr te in au, bevor- irtten volke- einer Kof, uften bruch.

Täglich Bouillon und Pastetchen mit Ragout fin. Adolph Dtho.

Herrn. Hirschfeld, Epist. D empfiehlt sein neu und vollständig fortirtes Seidenwaarenlager,

bestehend in den neuesten fagonirten und glatten, schwarzen und farbigen Stoffen zu Mänteln, Kleidern, Hüten u. s. w., und ist durch vortheilhafte Beziehungen befähigt, bei solider Waare die billigsten Preise zu stellen.

Gleichzeitig empfiehlt derselbe seine soeben empfangenen Frankfurter Messwaaren, als: brillante Mäntel- und Kleiderstoffe, Mousselines de laine, Mazepapas neueste Dessains, 3/4 br. glatte Tibets, größtes Sortiment, engl. Kleider-Katune, Meubles- und Gardinenzeug, Ächte und Halbsammete, Tücher und Shawls aller Art, unter Zusicherung allerbilligster Preise.

Von dem beliebten Dambacher Lagerbier erhielt ich wieder die erste Sendung (sehr zu empfehlen), und verkaufe dasselbe wie das Halberstädter Felsenkellerbier die Flasche wie auch den Seidel zu 1 Sgr. 6 Pf.; auch ist bei mir täglich Bouillon, Beefsteak, und alle Sonnabende frischer Gänsebraten zu haben.

E. Wippert an der Promenade.

Mein Haus, welches der großen Räume und der günstigen Lage wegen, für einen jeden Gewerbetreibenden paßt, will ich mit annehmbaren Bedingungen verkaufen oder verpachten.

Der Kaufmann Ferd. Schmidt, Halle, am Morichthor.

Für Herren empfehle ich meinen zum Haarschneiden eingerichteten Salon, wo auf das modernste und kleidenste das Haar geschnitten und coiffirt wird. Auch Bestellungen außer dem Hause werden von mir aufs pünktlichste ausgeführt.

Herrmann Schöttler, Coiffeur et Parfumeur, (früher Stabenow.)

Ohrgehänge, Broschen, Armbänder, Uhr- und Strichhaken empfian und empfiehlt

Franz Vaccani.

Lithographirte Thee-Service, Teller, Tassen u. s. w. empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Franz Vaccani.

Platina-Feuerzeuge und Spiritus-Tibibus empfiehlt

Franz Vaccani.

Sonntag den 10. November, Nachmittags 4 Uhr, Unterhaltungs-Musik im Schmidtschen Wintergarten.

Heute Abend Quartett bei Sturm.

Mehrere Bispel Hornabfall von Ochsenkieten, in Spähnen und Stücken, ein vorzüglicher Gartendünger, sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei

Halle. E. Ernst, Schleismüller.

Die neuesten Haartrachten sind bei mir zu erfahren, so wie mehrere ganz neue Artikel für Damen, bestehend in Scheiteln, Flechten, Locken, Cagepoulies und ganzen Perrücken; eine Art Scheitel zeichnet sich besonders aus, da dieselben den ganzen Kopf bedecken, und durchaus kein Unterschied von dem eignen Haar zu erkennen ist.

Für Herren sind die zeither angepriesenen Perrücken, welche ich schon seit einem halben Jahre verfertige, in noch größerer Vervollkommenung bei mir zu haben, wie alle andere Arten ohne Ausnahme.

Ferner empfehle ich mein Kabinet zum Haarschneiden und Frisiren, welches den Tag über bis Abends 9 Uhr geöffnet ist.

Auch halte ich eine Auswahl feiner Parfümerien, Seifen, Pomaden; vorzügliche Haardle zum Wachstum der Haare, eine Sorte für fremde Haare, dieselben fortwährend geschmeidig und in natürlichem Glanze zu erhalten, verschiedene feine Kopf- und Zahnbürsten, Frisir- und Staubkämme, wie dergleichen in dieses Fach schlagende Artikel mehr, dabei die reellsten und billigsten Preise.

Jean Dinges, Coiffeur, kleine Klausstraße No. 912., dem Kronprinzen gegenüber.

Nicht zu übersehen!

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß mein wohlbekanntes Puhgeschäft, bestehend in feidenen Hüten, Kapotten, Blondenhäubchen, Kragen in verschiedenen Schnitten, zu diesem Jahrmart reichhaltig assortirt ist. Auch von Modell-Haubentypsen habe ich diesmal ein starkes Lager von ganz neuen, sehr zweckmäßigen Pariser Façons, wie ich sie noch nie hatte. Alles dieses biete ich meinen geehrten Abnehmern zu Fabrikpreisen an. Auch befinden sich diezesmal, um aufzuräumen, ein Sortiment austrangirter Sachen dabei. Ausstellung Neumarkt im Gasthof zur Weintraube.

J. Mansfeldt, aus Raumburg a. d. S.

Mit täglich frischen Pfannentuchen von bekannter Güte empfiehlt sich die Conditorei von Adolph Dtho.

Am vergangenen Sonntag Nacht ist am Markte ein Pelzkragen gefunden worden, und derselbe große Klausstraße No. 881. wieder in Empfang zu nehmen.

Holzverkauf.

Sonnabend den 23. d. M., Mittags 12 Uhr, sollen in meinem hierseibst belegenen Busche eine Quantität sehr gutes Nutz- und Brennholz, bestehend in 300 Stück Eichen und Kistern auf dem Stamme, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Wödera, den 8. Nov. 1839.

Der Schulze Strumpf.

Georg Schuchardt,

Lederhandschuh-Fabrikant aus Magdeburg, empfiehlt sich mit seinem wohlfortirtten Lager von Sommer- und Winter-Handschuhen, so wie mit Pelz-Handschuhen für Kinder von 3 Jahren zu den billigsten Preisen. Sein Stand ist auf der Promenade.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß der von mir erpachtete Eckladen des rothen Thurmes, der Hirsch-Apotheke schräg gegenüber, am 11. November eröffnet wird, in Folge dessen ich die Wochen-Markt-Bude später nicht mehr aufstellen lasse. Ich empfehle zunächst meinen allgemein bekannten weißen und braunen Honig- und Zuckerluchen, Confituren, Vanille- und Gewürz-Chocolade, alle Sorten Wachslichte, wie auch weiße und bunte Wachsstöcke; sämmtliche Waaren sind auch stets in meinem Hause zu haben, Neumarkt, Breitengassen-Ecke.

Ein geehrtes Publikum hierauf aufmerksam machend, verbinde ich zugleich die ergebenste Bitte, das seit vielen Jahren mir geschenkte Vertrauen durch diese Veränderung nicht zu unterbrechen, und ich werde mich bemühen, durch gute Waaren meine geehrten Abnehmer nach wie vor zu befriedigen.

E. H. Hollstein.

Eine rein ausgeblasene Dresdner Oboe von Grundmann, mit silbernen Klappen, ist zu dem festen Preise von 8 Thlr. in der Barfüßerstraße Nr. 124, im Hofe 2 Treppen hoch, zu verkaufen.

Hier noch nie gesehene Kunstausstellung.

Ein Diorama, — und großartige malerische Reize, bestehend in 10 neu angefertigten Gemälden, sind täglich von 4 bis gegen 8 Uhr des Abends bei brillanter Beleuchtung im Ressources-Saale zu sehen. Entrée 5 Sgr. 12 Billers 1 Thlr.

Unterricht in allen weiblichen Arbeiten wird gegen ein billiges Honorar erteilt Brauhauergasse No. 313.

Heute zum Abendessen Haaßenbraten, Montag Abend Tanzmusik im Gasthofe zur goldenen Rose.

Saßgrün in Diefen von reiner Farbe und gutes gelbes Wachs kauft fortwährend Friedr. Wilh. Dalchow.

Beilage

Deutschland.

Hannover, d. 4. November. Das Gerücht, daß das hannoversche Kabinet über die Auflösung der Ständeversammlung debattire, erhält sich. Der Minister von Schele und der Geh. Rath von Falcke sollen zwar noch immer nichts davon wissen wollen, all. in der eigene Sohn des erstern soll die Ansichten seines Vaters bekämpfen und von Hrn. v. Lütken unterstützt werden. Nur über die Beweggründe ist man noch im Unklaren, welche die Regierung veranlaßt haben, die Auflösung endlich zum Gegenstande der Berathung zu machen. Als Gründe aus dem Innern werden angegeben, daß die Proklamation mit dem Bundestagsbeschlusse nicht die erwartete Wirkung hervorgebracht habe, und daß man vermuthet, es könnten doch wohl einige Ständemitglieder, welche im vorigen Juni erschienen, diesmal ausbleiben. Der erste dieser Gründe liegt freilich klar zu Tage; denn statt die Opposition zum Schweigen zu bringen, reizte die Proklamation den Echarfsinn ihrer Vertheidiger, und es wurde manche Behauptung öffentlich aufgestellt, die noch nicht gründlich widerlegt worden ist. Als Grund von außen führt man an, daß die vom Kabinet gegebene Auslegung des Bundesbeschlusses nicht von allen deutschen Staaten gebilligt worden sei. Dies ist um so wahrscheinlicher, als derselbe von Seiten des Bundes noch nicht publizirt worden ist, und auch in der Proklamation kein Auftrag von Seiten der hohen Bundesversammlung ihn zu veröffentlichen erwähnt wird. Der Bundestag scheint denselben der hannoverschen Regierung ohne alle weitere Anweisung bloß mitgetheilt zu haben, und unter diesen Umständen wäre die Erklärung, die man ihm in Hannover beigegeben hat, einseitig, wenigstens kann sie in Bezug auf den deutschen Bund noch nicht für authentisch gelten. Trog dem hört man jetzt weniger, als früher von Aufregung im Könige reich; schon die entfernte Hoffnung auf Auflösung der jetzigen Stände scheint die Gemüther in friedliche Stimmung versetzt zu haben.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 1. Nov. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer machte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten die angekündigte Mittheilung über die mit den Agnaten des Hauses Nassau gepflogenen Unterhandlungen wegen der Entschädigung für den an Belgien abgetretenen Theil des Großherzogthums Luxemburg. Am 27. Juni d. J. ward zwischen den niederländischen und nassauischen Bevollmächtigten zu Wiesbaden ein Uebereinkommen abgeschlossen, wonach der Herzog von Nassau für sich und seine Blutsverwandten, den Prinzen Adolph und Friedrich, nebst deren Nachkommen, gegen eine Entschädigung von 750,000 fl. für immer allen Ansprüchen entsagen, die sie in Folge der ihnen früher verliehenen Rechte im Großherzogthum Luxemburg auf Limburg zu haben vermeynen. Was den deutschen Bund betrifft, so sind dagegen am 16. August d. J. von dem niederländischen Gesandten beim Bundestage die nöthigen Vorschläge gemacht worden. Demzufolge soll der dem Könige der Niederlande verbleibende Theil des Limburgischen ein besonderes Herzogthum bilden, jedoch mit Ausschluß der Festungen Maastricht und Venloo, die gänzlich bei Niederland verbleiben sollen. Dieses neue Herzogthum nun soll eben so wie das Großherzogthum Luxemburg, so weit es dem

Könige verbleiben, einen Theil des deutschen Bundes ausmachen. Zugleich ertheilen Sr. Majestät der Bundesversammlung die Versicherung, dafür sorgen zu wollen, daß die Vereinigung des Herzogthums Limburg mit den niederländischen Provinzen unter Eine Verfassung und Gesetz den Verpflichtungen gegen den deutschen Bund keinen Eintrag thun werde. Da die Bevölkerung des an Belgien abgetretenen Theiles von Luxemburg 149,671 Seelen beträgt, und die des Theiles von Limburg, der wieder an Niederland gekommen, auf 147,527 Seelen sich beläuft, so tritt hierdurch eine ziemlich genaue Ausgleichung ein, so daß in Bezug auf das Bundeskontingent durchaus keine Veränderung nöthig ist. Am 5. September d. J. hat die deutsche Bundesversammlung diesen Antrag mit Stimmen-Einhelligkeit angenommen, und dem König-Großherzog ihre Zufriedenheit zu erkennen gegeben. Der Minister fügte bei dieser Gelegenheit hinzu, daß Sr. Majestät es sich würden angelegen sein lassen, die zwiefache politische Stellung, in welche das neue Herzogthum Limburg durch dieses Arrangement komme, auf eine auch die diesseitigen Interessen vollkommen befriedigende Weise festzustellen.

Frankreich.

Die Pariser Blätter vom Sonntage, d. 3. Nov., bringen nichts Neues. Es hieß, die Ordonnanz zur Einberufung der Kammern auf den 23. December werde ehesten Tage erscheinen. Dupin bewirbt sich schon um die Präsidentsur.

Spanien.

Die Madrider Briefe sind vom 28. Oct. In der Abgeordneten-Kammer hatte Montoya einige Bemerkungen über den öffentlichen Kredit fallen lassen; er will, man solle die Schuld amortisiren und die Nationalgüter unter die Tapfern der Armee vertheilen; hiernach wäre wohl unter amortisiren so viel als austreichen zu verstehen. — Espartero stand am 20. Oct. zu Estermel; seine Truppen waren zum Theil nur einen Tagmarsch von Cantabrieja entfernt.

Nach Briefen aus Saragossa vom 27. October macht Espartero nicht Wiene, gegen den Karlisten-Chef Cabrera ins Feld zu ziehen.

Türkei.

Ueber den Aufstand der Deusen im südlichen Theile von Syrien heißt es in einem Schreiben aus Bairut vom 1. Oct. im Echo de l'Orient: Der Distrikt von Hauran ist unter Anführung eines neuen Scheichs, der eine ungewöhnliche Energie des Charakters und eine hinreißende Kühnheit besitzt, in vollem Aufstande. Die Unzufriedenen, die seinen Fahnen folgen, haben einige Abtheilungen ägyptischer Truppen mit Uacrschreckenheit angegriffen und sie mit einem Verluste von 400 Todten und Verwundeten in die Flucht geschlagen. Die Gebirgsbewohner, durch diesen Success ermuthigt, machen rasche Fortschritte; es ist aber nicht wahrscheinlich, daß sie ihre Gebirge verlassen werden, um in den Ebenen zu fechten, wo sie keine Aussicht zum Siege haben würden. — Was jedoch beweist, daß sie Fortschritte machen und ernsthafte Besorgnisse einflößen, ist der Umstand, daß Scherif Pascha eiligt von Damaskus mit 6000 Mann und 6 Kanonen gegen die Insurgenten aufgebros-

den ist. — Andererseits sind die Nachrichten, die man aus Jerusalem und Palästina erhält, sehr beunruhigend. Man murt dafelbst laut gegen Mehmed - Ali's Administration, weigert sich, die Abgaben zu entrichten und alles deutet auf einen nahe bevorstehenden Aufstand in diesen Gegenden. — Ibrahim Pascha, von dem es geheissen hatte, daß er nach Aleppo zurückkehren werde, konzentriert sich vielmehr in Marasch, wo er den Winter zuzubringen gedenkt. Die ägyptische Regierung läßt nicht bloß die alten Festungswerke von Saint Jean d'Acre ausbessern, sondern noch neue Werke anlegen, woraus man schließt, daß sie einen Angriff auf diesen Punkt besorgt, der für sie, als eines der Bollwerke Syriens, von höchster Wichtigkeit ist.

Vermischtes.

— Ein Pfirsichbaum, welcher von Esquire W. Smith gepflanzt wurde im Jahre 1831, zur Seite einer Gartenmauer zu Bury, nahe dieser Stadt, trug im vergangenen Jahre die beträchtliche Zahl von 365 schönen Pfirsichen und es wachsen gegenwärtig auf dem Baume, — der sich 12 Ellen längs der Mauer ausbreitet, indem er auch die Höhe der Mauer bedeckt, die 12 Fuß beträgt, 378 wohl erhaltene, gesunde Pfirsiche, deren jeder 9 Zoll im Umfange hat.

— An der Küste von Norwegen, nämlich bei Dyfjord, ward am 21. Jul. eine fast ganz mit Muscheln überzogene Glasche gefunden, die laut des inliegenden Zettels, am 18. Nov. 1837 während eines heftigen Nordostwindes unter 51° 14' n. B. und 30° 51' w. L. an den Küsten Neufundlands ausgeworfen war, um den Lauf der Strömung von Nordamerika nach Europa näher auszumitteln. In 600 Tagen hat sonach jene Glasche täglich eine norwegische Meile zurückgelegt.

— Man schreibt aus London: Ein Journal meldet, daß das schöne Dampfschiff British Queen, welches den Dienst zwischen England und den vereinigten Staaten versteht, vom Kaiser von Rußland für eine Summe von 160,000 Pfd. St. (19 Tonnen Gold) angekauft worden sei.

— Das Capitol erzählt, es sei dem Herzog von Orleans durch die Scheiks zu Konstantine ein arabisches Diner gegeben worden, wobei man unter andern Delikatessen der arabischen Küche, deren 144 gewesen sind, auch Spinat mit Moschus, Bohnen mit Rosenöl und Kalbfleisch mit Jasmin gespeist habe.

— Ein Ehescheidungs-Prozeß, auf einen bisher unerhörten Beweis gestützt, wird dieser Tage zu Paris verhandelt werden. Ein Herr M. hatte seine Frau im Verdacht der Untreue. Er wollte indeß, um Anstoß zu vermeiden, nicht die Domestiken und Nachbarn ausfragen, stellte sich aber in einer Werkzeughütte im Garten auf den Anstand und sah, daß jeden Morgen um 11 Uhr der Sohn seines Nachbarn hineinschlich,

mit Madame M. auf der Bank unter einem herrlichen Baume Platz nahm und aufs Vertraueste Arm in Arm mit ihr sitzen blieb. Der Mann wollte nicht gern Zeugen für seine Beobachtung haben, und brauchte dieselben doch, um sich vor Gericht zu rechtfertigen. Deshalb wandte er 400 Frs. an für — ein Daguerreotyp, machte aus seiner Hütte eine Camera obscura, stellte am nächsten Morgen die mit Tod überzogene Metallplatte vorschriftsmäßig auf und erhielt binnen wenigen Minuten das präziseste Lichtbild von der Schattenseite seines Glückes, das er nur wünschen konnte. Mit seiner Platte in der Hand hat er sich den Gerichten dargestellt und auf Trennung von der ungetreuen Hälfte angetragen. Er hat Herrn Daguerre und Arago als wissenschaftliche Beutachter seines Verfahrens citirt.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selve.
Halle, den 7. November.

Weizen	2 thl.	13 sgr.	9 pf.	bis	2 thl.	19 sgr.	7 pf.
Roggen	1	22	8	—	1	27	4
Gerste	1	10	—	—	1	13	3
Hafers	—	23	6	—	—	26	7

Magdeburg, den 6. Novbr. (Nach Wispeln.)

Weizen	48 — 60 thl.	Gerste	32 — 34 thl.
Roggen	40 — 43	Hafers	22 — 23

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 6. Novbr.: 40 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. November.

- Im Kronprinzen: Hr. Graf v. Stolberg a. Wernigerode. — Hr. Kaufm. Jansen a. Montjoie. — Hr. Kaufm. Regenhart a. Solingen. — Hr. Kaufm. Umbach a. Nürnberg.
- Stadt Fürch: Hr. Kaufm. Wahl a. Düren. — Hr. Kaufm. Haberland a. Mucrena. — Hr. Kaufm. Appel a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Lemke a. Eiberfeld. — Hr. Bauconduct. Kayser u. die Hrn. Kaufl. Höhne u. Weniger a. Naumburg. — Hr. Kaufm. Knoch a. Magdeburg.
- Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Gühnsch a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Venne a. Braunschweig. — Hr. Cand. Müller a. Magdeburg.
- Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Vansch a. Magdeburg. — Die Hrn. Kaufl. Lemke u. Pliß a. Nordhausen. — Hr. Kfm. Herbst a. Nordheim.
- 3 Schwänen: Hr. Unteroffizier Figel a. Gnesen.
- Schwarzen Bär: Hr. Fabr. Heinecke u. Hr. Commis Dresler a. Berlin. — Die Hrn. Fabr. Sachtler a. Bitterfeld, Peter a. Neustadt, Degenhardt a. Berndterode. — Hr. Kaufm. Jacobssohn a. Wörlitz. — Hr. Kaufm. Heine a. Wittenberg.
- Stadt Hamburg: Hr. Major Schulz a. Berlin. — Hr. Kfm. Schmidt a. Düsseldorf.